

Systemen in Verbindung mit ihrer ökonomischen und gesellschaftlichen Umwelt vollziehen werden.

In allen bedeutenden territorialen Rationalisierungskomplexen hat sich bestätigt, daß sich die ökonomischen Hauptprozesse der territorialen komplexen Rationalisierung aus der Entwicklung der Industriebetriebe — insbesondere der *strukturbestimmenden* Industriebetriebe — ergeben.

Es ist ein objektives Erfordernis für die perspektivische Planung territorialer Rationalisierungskomplexe, von der vorrangigen Sicherung der planmäßigen erweiterten Reproduktion der strukturbestimmenden Betriebe auszugehen, die für die ökonomische und politische Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik insgesamt und damit auch für das jeweilige territoriale Teilsystem eine entscheidende Rolle spielen. Das entspricht der Erkenntnis, daß die Gestaltung der effektivsten Struktur unserer Volkswirtschaft die Hauptaufgabe des ökonomischen Systems des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik ist⁹ und daß dementsprechend die ökonomische Hauptaufgabe der örtlichen Volksvertretungen und ihrer Räte darin besteht, den Anteil des Territoriums an der Herausbildung der künftigen Struktur der nationalen Wirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik zu ermitteln und dessen Realisierung in Übereinstimmung mit den Interessen der Bürger des territorialen Teilsystems eigenverantwortlich zu gewährleisten.

Dabei sind m. E. zwei Gesichtspunkte zu beachten:

Erstens erfordern Strukturentscheidungen grundsätzlich Maßstäbe in volkswirtschaftlichen Größenordnungen. Deshalb sind weder die Zweigleitungen noch die örtlichen Staatsorgane in der Lage, von sich aus Strukturentscheidungen zu treffen. Die relative Selbständigkeit des territorialen Teilsystems der sozialistischen Gesellschaft darf nicht so gedeutet werden, daß jeder Bezirk, Kreis oder jede Stadt und Gemeinde eigenmächtig strukturbestimmende Schwerpunkte festlegt und diese dann vorrangig mit territorialen Ressourcen absichert. Alle Führungsentscheidungen in den Zweigen und in den Territorien — das gilt auch für die Bildung territorialer Rationalisierungskomplexe — müssen von der Gesamtkonzeption unserer Strukturpolitik ausgehen, die in den Grundzügen auf dem VII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ausgearbeitet und beschlossen wurde.

Kennzeichnend für die künftige Struktur der nationalen Wirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik ist die bewußte und zielstrebige Konzentration auf solche *Erzeugnisse* und Verfahren, die kostengünstig, hocheffektiv und auf lange Sicht exportrentabel sind, die die weitere Erhöhung der Arbeitsproduktivität in der Zukunft gewährleisten und die sich mit einheimischen Rohstoffen und Energiequellen rationell und effektiv herstellen bzw. veredeln lassen. Hinzu kommen die hochwertigen Konsumgüter, die der Befriedigung der ständig wachsenden Bedürfnisse der Bevölkerung entsprechen.

Daraus ergibt sich einerseits, daß die Ausgangsbasis und den Mittelpunkt unserer Strukturpolitik die Entwicklung und die Produktion der entscheidenden *Haupterzeugnisse* und *Erzeugnisgruppen* bilden, weil diese das Hauptkettenglied für die erfolgreiche Durchführung der wissenschaftlich-technischen Revolution und die Herausbildung der künftigen Wirtschaftsstruktur der Deutschen Demokratischen Republik darstellen. Zum anderen folgt daraus, daß die strukturbestimmenden *Haupterzeugnisse* auf höchster Ebene festzulegen sind. Eine solche Führungsentscheidung auf höchster Ebene, zumindest durch den Ministerrat, ist deshalb gerechtfertigt, weil

⁹ Vgl. W. Ulbricht, *Die gesellschaftliche Entwicklung in der DDR bis zur Vollendung des Sozialismus*, Berlin 1967, S. 124.